

Das Spiegelbild

Goethes Erben

Glas

Ein lichtschluckender Hintergrund

Als die Zukunft sich im Gleichschritt mit der Gegenwart befand,
Fiel mein Blick auf das Spiegelbild.

Von der Faszination des Zeitpunktes gebannt,
Vergaß ich zu denken.

Allein der Blick in das Auge meines Spiegelbildes ist mir möglich.

Seitenverkehrt trifft ihn dasselbe Licht,
Das mir zu diesem Abbild verhilft.

Nur schwach !

Deshalb die Farbe grau !

Das Gesicht meines Spiegelbildes scheint meine Konturen aufzuzugen.

Mein Ursprungskörper vor dem Glas verblaßt, verliert Substanz.

Ich nähere mich dem Spiegelbild und verwandele mich in einen Zyklopen,

Der sich an meinen Körper schmiegt.

Kühle Glätte begrüßt meine Lippen, meine Haut.

Der gedachte Kuß meines kalten Spiegelbildes weckt in mir die Sehnsucht,

Diesem näher zu sein.

Die Augen geschlossen presse ich meinen Leib

Immer intensiver und mit geballter Sehnsucht

An mein eigenes Spiegelbild.

Und er scheint dies zu bestärken.

Knirschend zerbricht die Grenze

Millionenfach zerschneiden wir uns

Gegenseitig zu Fleisch und Kristallen

Um eins zu werden.

Gemeinsam stürzen wir in die Leere

Vereinigt begrüßen wir den Boden,

Der immer näher kommt ...